The background of the book cover is a vibrant, stylized illustration of a tropical sunset. The sky is filled with warm, glowing colors of orange, yellow, and pink, with several large, bright suns or moons. Silhouettes of palm trees are scattered across the scene, and a dark, jagged mountain range is visible in the distance. The overall mood is serene and exotic.

Thomas Ott
Markus Rottmann

BLACK ISLAND

32 Bildtafeln

HAMMER-VERLAG

MMXIII

BLACK ISLAND

52 BILDTAFELN

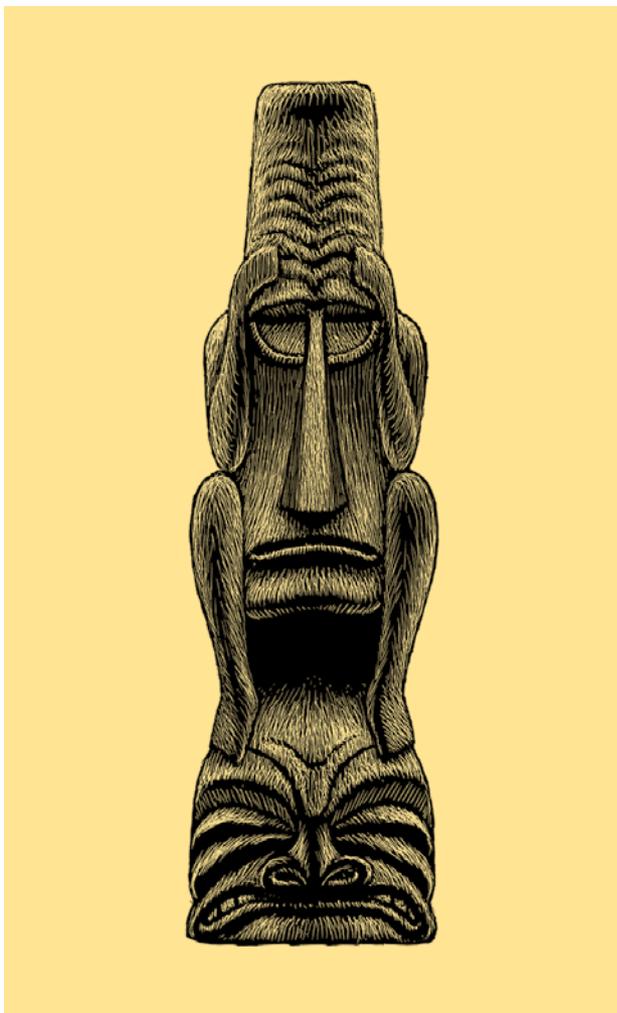
VON

THOMAS OTT

Geleitwort

von Markus Rottmann

IM HAMMER-VERLAG · ZÜRICH



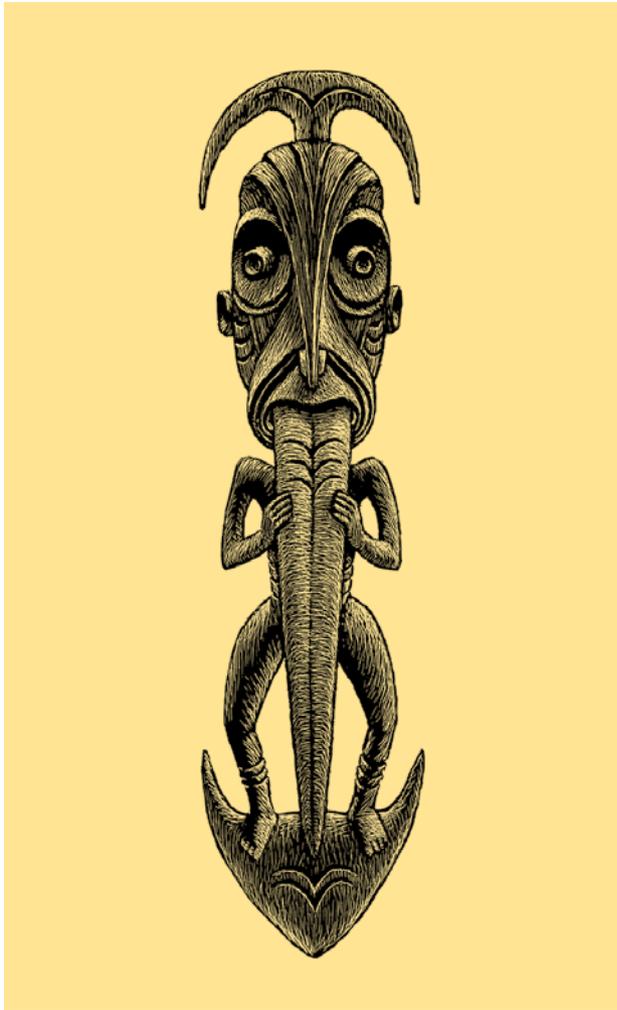
8

TIKI DER VERRÜCKTEN WASSER UND
ALLER MORGEN DANACH



TIKI DER SCHWEREN SEE

9



16

TIKI DER RASENDEN UNLUST



TIKI DER DUMMEN GIER

17

DIE TIKIS

VON BLACK ISLAND

«Die Ballade von Black Island ist ein urzeitlicher Rülpsler aus den steinernen Mündern dieser Tikis.»

Ain Martinez, Kapitän der *Dark Blitz*

SO MÖGE DIESER BERICHT denn als Nacherzählung der mündlich überlieferten Geschichten von Black Island dienen. Die verwendeten Zitate können exemplarisch gelesen werden für die verworrenen Zeugnisse, auf die wir uns mangels schriftlicher Quellen stützen müssen. Unmöglich, die Widersprüche aufzuheben, vielleicht sogar sinnlos, die eine wissende Stimme aus dem grossen polynesischen Chor heraushören zu wollen. Doch ist die Wahrheit nicht überhaupt die Gesamtheit aller über sie kursierenden Gerüchte?

«Die Tikis auf Black Island sind dein letzter Versuch, die inneren Dämonen zu bannen. Hack deine Alpträume in

Hartholz, bearbeite sie mit derselben Präzision, wie sie sich in deine Seele geschnitzt haben. Dann bring sie nach Black Island und vergrabe sie tief. Auf dass sie mit mächtigen Bannzaubern belegt vor sich hin rotten. Drastische Rituale sind beschrieben, manche eingeritzt in Höhlenwände, einige involvieren Menschenopfer. Dabei ist jede dieser Legenden nur eine weitere Erinnerung an all das, was man vergessen wollte. Was man auf Black Island zurücklassen wollte.»

Matua Paku, *tohunga tā moko* (Stammestätowierer),
Neuseeland

Tiki-Figuren bevölkern die pazifische Inselwelt, seit der Mensch in diese Paradiese vorgedrungen ist. Etymologisch gesehen bezeichnet das Wort *Tiki* den ersten Menschen oder einfach Mann. Bei den Maori ist dieser Ur-Adam zum Halbgott aufgestiegen. Für andere Volksgruppen war Tiki immer schon Gott und Häuptling zugleich. Er soll sein Volk aus einem grossen Land hinter dem Meer auf die Inseln geführt haben. Der norwegische Anthropologe Thor Heyerdahl erkannte in diesem polynesischen Stammesvater den Inka-Hohepriester und Sonnengott Kon-Tici Viracocha, der von einem kriegerischen Häuptling gezwungen worden war, aus Peru zu fliehen. Die Ähnlichkeit der marquesischen Stein-Tikis mit den Götzenbildern der Inkas schien Heyerdahls Annahme zu stützen, und er setzte mit einem präkolumbianischen Floss aus Balsaholz zum Praxisbeweis seiner

Black-Island-Tikis die hier abgebildeten Phantombilder zu erstellen. Seine Schabkartontechnik ist nicht zuletzt eine ferne Reminiszenz an die Holzschnitte seines unglücklichen Vorgängers. Das vorliegende Buch darf – mit nicht wenig verlegerischem Stolz – als erste Sammlung der bis heute bekannten Tikis von Black Island bezeichnet werden. Als beredtes Zeugnis einer insulanischen Kultur, von der sich wirklich alle wünschen, sie würde endlich untergehen.

Markus Rottmann

